

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

18.1.1830 (Nr. 18)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 18.

Montag, den 18. Januar

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Rudolph III., Markgraf von Hochberg-Saufenberg, Herr zu Abteih, erhält von seiner zweiten Gemahlin, Anna, Tochter des Grafen Egon IV. von Freiburg ein Vermächtniß, am 18. Januar 1388.

B a i e r n.

München, den 11. Jan. Die neuesten Nachrichten über das Befinden Ihrer Kön. Hoh. der Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken lauten befriedigender.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Mainz, den 12. Jan. Heute hat die Einsetzung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs, Dr. Joseph Burg zu Mainz, in der Kathedralkirche auf das feierlichste statt gefunden.

W ü r t e m b e r g.

In Ulm sind im Jahr 1829 geboren worden 529 Kinder; gestorben sind 509 Personen; getraut wurden 119 Paare. — Vom 11. März bis zum 26. Nov. sind auf der Donau von Ulm nach Wien 38 ordinäre Schiffe mit 17,140 Zentnern verschiedener Güter und 5 Extraschiffe mit Kolonisten und spanischen Schaafen abgefahren.

F r a n k r e i c h.

Das Haus von Rothschild Gebrüder hat die 4proz. zentigen Renten, in welchen das durch das Gesetz vom 19. Juni 1828 ermächtigte Ansehen unterhandelt wurde, zu dem Kurse von 102 Fr. 7½ Cent. übernommen. Die andern 3 Soumissionärs hatten in ihren Soumissionen für 4 Franken Rente, der erste nur 98 Fr., der andere 97 Fr. 55 Cent., und der dritte 100 Fr. geboten.

— Die Memoiren Lord Byron's, über welche in England ein langjähriger Streit geführt wurde, und welche Sir Thomas Moore jetzt im Druck herausgibt, werden noch im Laufe des Januars an gleichem Tage in London und Paris erscheinen. Die französische Uebersetzung besorgt Mad. Swan-Velloc. Man sieht dem Erscheinen dieses Werkes mit äußerster Spannung entgegen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

(Auszug aus dem Hof-Journal vom 7. Jan.)

Wir sind im Stande, nach dem sichersten Gewährmann, anzuzeigen, daß alle Präliminar-Anordnungen, um den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg auf den Thron Griechenlands zu erheben, beendet sind, und daß das Resultat der Konferenzen den respektiven Höfen, deren Botschafter daran Theil genommen, mitgetheilt wurde. Gleichwohl sind noch mehrere Hindernisse zu übersteigen, und wir können versichern, daß man die

Sache nicht als völlig abgethan betrachtet. Hinsichtlich des Prinzen bleibt kein Streitpunkt übrig, und man glaubt, daß der Kaiser von Rußland dem, was in London entschieden wurde, beipflichten werde. Wenn Alles abgeschlossen wird, wie man es jetzt will, so werden der Herzog von Wellington, oder der Graf von Aberdeen, in der Pairskammer, und H. Peel in der Kammer der Gemeinen eine Bill vorschlagen, dahin gehend, den Prinzen seines Huldigungseides als englischer Unterthan zu entbinden, und die alliirten Mächte werden ihm die Mittel liefern, seine königliche Würde zu behaupten. Was das Einkommen betrifft, das er als Gemahl der verewigten Prinzessin Charlotte genießt, so sind wir ermächtigt zu sagen, daß unsere Minister keineswegs das Ansinnen an ihn richten werden, auf einen Theil davon zu verzichten, denn sie fühlen, daß eine solche Vermittlung von ihrer Seite wenig zart wäre. Man glaubt indessen, daß man ihm, als König von Griechenland, eine so beträchtliche Summe bewilligen werde, daß Se. k. Hoh. gern einen Theil der Pension, die ihm England zahlt, abtreten werde.

I t a l i e n.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 27. Dez. Es ist zu Folge der Nachrichten aus Madrid gewiß, daß J. J. S. M. am 25. Jan. nach Paris abreisen werden, und schon erhielten unsere Minister den Befehl, an die Bank des Hrn. Rothschild in Paris 500,000 neapolitanische Ducati zu übersenden.

Palermo, den 2. Jan. Nach den neuesten statistischen Nachrichten zählt Sizilien 1,780,000 Einwohner. Es befinden sich auf der Insel 1117 Klöster, in denen überhaupt 30,000 Mönche und Nonnen leben. Palermo hat 150,000 Einwohner und 388 Kirchen.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 8. Jan. Die Statistik der Bevölkerung unserer Stadt hat sich im vorigen Jahre auf folgende Weise gestellt: Geburten 3948 (2020 Knaben und 1928 Mädchen); Todesfälle 4081 (2122 Männer und 1959 Frauen und Mädchen). Ehen wurden 912 geschlossen, während nur 4 Ehescheidungen statt fanden.

Lüttich, den 11. Jan. Der Görinchemische Cou-

rant erklärt die (zuerst in französischen Blättern enthaltene) Angabe, daß zu Harlem ein Kind mit drei Köpfen zur Welt gekommen sey, für eine Lüge. (S. Karlsr. Ztg. Nr. 10.)

— In Lüttich waren im vergangenen Jahre 1830 Geburten, 1692 Todesfälle, 415 neue Ehen und 1 Ehescheidung.

O e s t r e i c h.

Wien, den 12. Jan. Metalliques 103; 4proz. Metalliques 94 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1264.

P r e u s s e n.

Berlin, den 12. Jan. J. Maj. die Kaiserin von Rußland haben dem Hofrath Dr. Fr. Förster für dessen, bei Gelegenheit Allerhöchsthiner letzten Anwesenheit in Berlin verfaßte Gedichte, durch den Kabinetts-Sekretär, Staatsrath Chambeau, einen reich mit Brillanten besetzten und als Ring gefaßten Chrysolith unter Bezeigung eines verbindlichen Dankes und des Allerhöchsten Wohlwollens übersenden zu lassen geruhet.

— Se. Kön. Hoh. der Prinz Albrecht, Höchstwelscher am 4. d. M. in erwünschtem Wohlseyn in Königsberg angelangt und im königl. Schlosse daselbst abgestiegen war, hat am folgenden Tage die Reise nach Petersburg fortgesetzt. Se. Erz. der H. General-Lieutenant von Müßling, welcher am 2. Januar in Königsberg eingetroffen war, ist am 4. von da nach Petersburg weiter gereist.

— Der kais. russ. Kammerjunker, Fürst Wolkonsky, ist heute, als Courier von Paris kommend, nach Petersburg hier durchgereist.

— Das dießjährige erste Heft von Higijs Annalen der deutschen und ausländischen Kriminal-Rechtspflege enthält unter mehreren andern interessanten Beiträgen auch: "Karl Ludwig Sands an Kogebue verübter Mord," nach den darüber vorhandenen Quellen erzählt, und kriminalistisch beurtheilt vom Professor Jarde.

P o l e n.

Warschau, den 7. Jan. Der berühmte deutsche Dichter von Göthe ist einstimmig zum Ehrenmitglied der hiesigen kön. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften aufgenommen worden.

— Gestern hat hier der Guß zu dem großen Standbild des Copernicus statt gefunden. Die Arbeit ist vollständig gelungen.

— Warschau zählt jetzt 20 Buchdruckereien.

R u s s l a n d.

Die berühmte deutsche Schauspielerin, Mad. Schröder, gibt in Petersburg gegenwärtig Gastdarstellungen.

S p a n i e n.

Madrid, den 31. Dez. Die Regierung hat beschlossen, daß eine Aushebung von 30,000 Mann statt haben soll, nicht bloß, um alle Armeekorps vollzählig zu machen, sondern auch, um eine überseeische Ausrüstung vorzubereiten.

— Das Handelskonsulat von Cadix hat sich neuordnend erboten, die Ausrüstungs- und die Transportkosten von 19,000 Mann Truppen nach Amerika vorzuschießen, (1000 Mann will die Stadt auf eigene Rechnung übernehmen), falls die übrigen Provinzen ihm diese Vorschüsse zurückzubezahlen sich anheischig machen.

A m e r i k a.

(Bereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der zweite Theil der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, die innern Angelegenheiten der Union betreffend, leat von dem gegenwärtigen Zustande der einzelnen Verwaltungszweige Rechenschaft ab; auch diese erscheinen in einem höchst günstigen Lichte.

Die Staatseinnahme für das laufende Jahr betrug 24,602,230, die Ausgaben betragen 26,164,595 Doll.; da sich aber im vorigen Jahre ein Ueberschuß von 5 Mill. 972,435 Doll. ergeben, so bleiben im Staatschatz noch 4,410,670 Doll. zurück. — Hierauf geht der Präsident zu den Gesetzesvorschlägen über, die er den Mitgliedern des Kongresses vorzulegen gedenkt. Der wichtigste hierunter war eine Veränderung, die er mit demjenigen Theil der Konstitution vorgenommen wünscht, der sich auf die Wahl des Präsidenten und Vize-Präsidenten bezieht. Er entwickelt die Gründe, aus denen er glaubt: das bisherige Wahlsystem müsse in einer Weise modifizirt werden, daß die höchste obrigkeitliche Würde immer nur einem Bürger übertragen werde, dem sie in Folge des entschiedenen und offenkundigen Willens der Volks-Majorität zu Theil wird. Der Majorität allein gebühre es zu regieren; es sey gewiß, daß ein durch eine Minorität gewählter Präsident des Vertrauens nicht genießen könne, dessen er bedarf, um seine Pflichten mit dem glücklichsten Erfolge zu erfüllen.

Da das Privilegium der Bank der Vereinigten Staaten im Jahr 1836 erlöschet, so hat der Präsident, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Bank, wie sie bisher gewesen, ihren Zweck nicht erfülle, es für Pflicht gehalten, die Mitglieder des Kongresses sich schon jetzt darüber berathen zu lassen: ob man nicht eine Nationalbank auf den Kredit und die Revenüen des Staats gründen könne, wobei jede Zuwiderhandlung gegen die Konstitution vermieden würde, durch die das Gouvernement jedoch alle diejenigen Vortheile erlangen könnte, die es aus der jetzt bestehenden Bank zu ziehen hoffte.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 24. Okt. (Auszug aus einem Privatschreiben.) Da stehen wir endlich, nach langer Fahrt, auf brasilischer Erde, und senden den Freunden im Vaterlande die ersten Grüße, die ersten freundlichen Versicherungen zurück, daß wir Alle so wohlbehalten hier in dem paradiesischen Rio vereinigt sind, wie in den schmerzlichen Stunden, als wir München Leberwohl sagten.

Die ersten Schiffe, die uns, bei unserer Ankunft vor der Bai von Rio, mit 21 Kanonenschüssen in Brasilien willkommen hießen, waren die englische Fregatte *Seringatnam*, und die französische *la Magicienne*. Bald darauf verkündigte ein ferner Geschützdonner die Abfahrt des Kaisers, dessen Dampfschiff wir auch bald an der wirbelnden Rauchsäule und der wehenden kaiserlichen Flagge erkannten. Alles eilte auf unserm Schiffe, Toilette zu machen, und sich in Uniform zu werfen, um den Nahenden würdig zu empfangen. Die Kaiserin, auf's Einfachste gekleidet, wodurch sie nur um so schöner erschien, erwartete mit *Dona Maria* und ihrem Bruder, dem Herzoge von Leuchtenberg, ihren Gemahl auf dem Berdecke. Gegen Mittag war *Don Pedro*, in der Nähe der Insel *Raza*, an der Fregatte angelangt, die, wie ein brasilisches Blatt sich ausdrückt, "das trug, was ihm neben seinem Volke, das auch seine Familie bildet, das Theuerste in der Welt ist — seine Gattin und seine Tochter." Als der Kaiser, der mit vier seiner Begleiter in Uniform erschien, das Berdeck betrat, führte ihm *Martins* von *Barbacena* seine junge Gemahlin entgegen. Der Kaiser irrte sich natürlich keinen Augenblick in der Person. Er trat ihr raschen Schrittes entgegen, und nachdem er an sie die ersten freudigen Begrüßungen gerichtet, wendete er sich zu *Dona Maria*, seiner Tochter, die er mit unaussprechlicher Zärtlichkeit in die Arme schloß, und lange weinend umschlungen hielt. Nun umarmte er auch *Barbacena*, den treuen, unerschütterlichen Führer des königlichen Kindes, und blieb, von Rührung überwältigt, lange an seinem Halse hängen. Der Kaiser erschien uns Allen viel schöner, als alle Portraite, die wir von ihm in Europa gesehen hatten. Er ist nicht sehr groß, aber fein gebaut, mit dunkeln feurigen, sehr determinirten Zügen, schwarzem, stark gelocktem, etwas langem Haar, großen lebhaften Augen, auffallend starkem Sackem und Schnurrbart, voll militärischen Anstands, und in jeder Miene so wie in der ganzen Haltung entschiedene Festigkeit zeigend. — Bei der eingetretenen Windstille nahm das kaiserliche Dampfschiff die Fregatte *Imperatriz* ans Schlepptau. Bald war so der Eingang in die Bai erreicht. In diesem Augenblicke donnerten die sieben Forts und Batterien des Hafens vereint mit allen vor Anker liegenden Kriegsschiffen uns ihren Willkomm entgegen. Zwei bis dreihundert Schiffe aller Nationen lagen in dem ungeheuern Raume vor uns ausgebreitet, mit wehenden Flaggen, vollgedrängten Berdecken und Schmetternder Musik; auch von den höchsten Masten blickten neugierige Matrosen auf das lebenvolle Gewimmel herunter; unzählige, von Schwarzen und Farbigen geruderte, mit Blumen und bunten Bändern geschmückte Barken umschwammen und umjubelten das Schiff der Kaiserin, neugierig, ob sie nicht einen Blick der hohen Ankömmlingin erhaschten, oder wenigstens eine Miene, eine Bewegung, einen Saum ihres Kleides erblickten. Hinter diesen Schiffen und diesen Barken winkte uns die herrliche Stadt, der wir ihre Kaiserin brachten, selbst entgegen, von der tiefklauen See umflossen, und im vollen Sonnenglanze

blinkend mit ihren weißen Häusern, ihren Thürmen, Klöstern und Kirchen, mit ihren reizenden, von Landhäusern und Kapellen bedeckten Ufern, und dem grünen Inselkranze von duftenden Palmenwäldern bedeckt. Unsere Fregatte warf zwischen einem englischen Kriegsschiffe und dem brasilischen Linienschiffe *Don Pedro* Anker. Der junge Kronprinz von Brasilien und seine beiden Prinzessinnen Schwestern kamen, um ihre neue huldvolle Mutter und ihre rückgekehrte königliche Schwester zu begrüßen. Man kann sich kaum einen interessanteren Auftritt vorstellen. Die kaiserliche Braut schien auf's Tiefste ergriffen, als sie dem Kaiser gelobte, seine Liebe und sein Vertrauen durch eine gränzenlose Hingebung für die Interessen seiner Kinder zu vergelten. Nach dem Kronprinzen kamen die Minister, nebst vielen brasilischen Großen, so wie die Befehlshaber und Offiziere der im Hafen von Rio befindlichen englischen und französischen Seestationen. Hierauf war auf der Fregatte kaiserliche Tafel, während die Hunderte von geschmückten Booten einen weiten dichten Kreis um das Schiff zogen, und das Kaiserpaar jubelnd empfingen, als es nach der Tafel heraus auf das Berdeck trat, das es bis zum Abende nicht mehr verließ. So wie es dunkelte, wurden die Stadt, die ganze Umgebung des Hafens, die Forts und fast alle Schiffe und Barken beleuchtet — ein herrlicher Anblick, die Tausende von Lampen und Feuer weithin über Land und Meer leuchtend. Spät erst trennte sich *Don Pedro* mit den kaiserlichen Kindern, und lehrte nach Rio zurück. Nachts trat, auf den heitersten Tag, Regen ein. Dessenungeachtet ward, nach dem Wunsche der Kaiserin, die auf den folgenden Tag festgesetzte Aus-schiffung nicht verschoben, die dann auch gegen Mittag, als der Regen etwas nachgelassen hatte, unter neuem Glanze und Pompe statt fand. Am Arsenal betrat die Kaiserin, ihren Gemahl zur Seite und von glänzendem Hofstaate umgeben, den Boden ihres neuen Vaterlandes. Alle Straßen, durch die der Zug gieng, waren voll bedeckt mit den herrlichen Blumen des brasilischen Himmels. Ein Wagen mit acht weißen Rossen zog die Kaiserin, ein gleicher *Don Pedro* mit *Dona Maria* und dem Herzoge von Leuchtenberg. Acht, je mit 6 Maul- eseln bespannte Hofwagen folgten mit dem brasilischen, portugiesischen und Leuchtenbergischen Gefolge; der ganze Zug war umgeben von kaiserlichen Ehrengarden, Hellesbardierern, Piqueurs &c. Die ganze Bevölkerung Rio's war herbeigeströmt, und drängte sich besonders an den zahlreichen Triumphbögen. An einem der letztern war eine lebende *Ceres* und *Flora* aufgestellt, die Blumen und Früchte in den Wagen warfen; ich erhielt von der *Flora* eine tüchtige Handvoll Rosen in's Gesicht. Von allen Balkonen und Fenstern wehten Shawls, bunte Tepsiche und Lächer herunter. So gelangten wir in stetem Festzug zur reich geschmückten Kapelle, in der Alles vereinigt war, was Brasiliens Hauptstadt an bedeutenden Einheimischen und hohen Fremden in sich schließt. Während innen in erhebender Trauungsfeier die Hand der Tochter *Eugens* in die Hand des Monarchen gelegt wur-

de, welcher der Einzige ist, den Amerika kennt, und das Ledum erklang, wurden ausserhalb der Kirchthüren, wie dieß hier bei allen kirchlichen Ceremonien der Fall ist, von dem jubelnden Volke alle Arten von Luftfeuerwerk abgebrannt. Seit diesem Tage folgten sich in fast ununterbrochener Reihe Hoffeste, Truppenrevüen, Beleuchtungen, kurz Feierlichkeiten aller Art, und noch größern Festen, die wegen unsrer unerwartet schnellen Ankunft noch nicht abgehalten werden konnten, sieht man in acht Tagen entgegen. Wo die Kaiserin erscheint, besonders wenn das Volk sie zu Pferde an der Seite ihres Gemahls sieht, umgibt es sie mit tausendstimmigem Jubelruf, und Alles verspricht sich schöne Tage für das junge aufstrebende Brasilien, wenn man neben der festen, ernstern Männlichkeit des Herrschers, die Schönheit, Milde und Güte der Herrscherin erblickt.

V e r s c h i e d e n e s.

N ü g e.

Mit unziemlicher Dreustigkeit, welche wohl Arroganz zu nennen ist, nehmen öffentliche Blätter öfters Artikel auf, deren Wahrheit zu beweisen ihnen unmöglich wird, und entblöden sich nicht, durch solche Einrückungen Familien und Namen an den Pranger zu stellen, denen das ihnen Aufgebürdete eben so fremd, als die Anschulldigung unsinnig und verläumderisch ist. So sagte z. B. der französische Messager des Chambres: "Man ist nun sicher, daß Kaspar Hauser der Sohn eines Grafen Arco ist, der im Jahre 1809 auf dem Schlachtfelde fiel. Der Graf von Pappenheim, der eine Gräfin Arco zur Gemahlin hat, ist in diese Sache sehr verwickelt, er hat diesen Sohn des Grafen Arco auf die Seite geschafft, um sich das unermessliche Vermögen seines Schwiegervaters zu sichern." — Nun hat weder der Eine, noch der Andere der existirenden Grafen von Pappenheim eine Gräfin Arco zur Gemahlin, sondern der ältere, der Generalleutnant und Generaladjutant Sr. Maj. des Königs von Baiern, war mit einer Tochter des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg vermählt, und der Andere, der königl. bayerische Generalmajor und Brigadier, ist es mit einer Baronesse Länzl von Lrazberg. Dieß beweist hinlänglich die Unwahrheit der Angabe des Messager, welcher zwar in Deutschland, wo die Familie der Grafen von Pappenheim hinlänglich bekannt ist, kein Glauben beigemessen werden wird, welche aber im Auslande, wo dergleichen Schändlichkeiten verbreitet werden, doch Eindruck machen, und ein nachtheiliges Licht auf einen geachteten Namen werfen könnte.

Lüdingen. Folgende warnende Bekanntmachung des hiesigen Oberamtsarztes Dr. Uhlend, betreffend die Vergiftung durch Kohlendampf, verdient im gegenwärtigen Augenblicke allgemeine Beachtung. Den 8. Januar wurde in dem Hause des Vaters Lock in Lustnau ein Becken mit glühenden Kohlen in die Schlafkammer gestellt, um die von Duft nassen

Wände derselben zu trocknen. In der anstoßenden geräumigen Wirthsstube erkrankte schon Vormittags die gesunde junge Hausfrau mit Schwindel, Betäubung, Ohnmacht, wiederholtem Erbrechen u. s. w. Der Mann erkrankte erst Nachmittags mit Heftigkeit, rothem strotzendem Gesicht, Irrededen, Würgen und Erbrechen bis zu Blutstreifen. Ausser diesen Eheleuten erkrankten Einige, welche zu Hülfe kamen. Selbst der Hund und die Kaze wurden krank, und der Vogel am Fenster ist gestorben. Nachts 11 Uhr kam der gerufene Arzt, Dr. Majer von hier, und verordnete Limonade und Essigumschläge mit solchem Erfolg, daß am andern Tage Alle wieder wohl waren. Es ist Glück, daß Niemand in der Kammer war, und der Kohlendampf in der großen Wirthsstube bei öfterem Aus- und Eingehen und Öffnen der Fenster und Thüren durch den Zutritt reiner Luft gemildert wurde. Im verschlossenen Zimmer mit Kohlendampf wären in der langen Zeit Alle an Erstickung oder Schlagfluß gestorben.

Frankfurt am Main, den 15. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 79³/₄

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

17. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₂	27 Z. 9,6 L.	—15,0 G.	70 G.	SD.
M. 1 ¹ / ₄	27 Z. 10,1 L.	— 9,8 G.	68 G.	SD.
N. 8 ¹ / ₂	27 Z. 10,0 L.	— 8,8 G.	71 G.	SD.

Nebel — ziemlich heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.0 Gr. - 1.0 Gr. - 0.4 Gr.

T h e a t e r : A n z e i g e.

Dienstag, den 19. Jan.: Die eifersüchtige Frau, Lustspiel in 2 Akten, von Kokebue. Hierauf (zum ersten Male): Herr und Sklave, Drama in 2 Akten, von Freiherrn von Zedlitz. — Hr. Weymar, Regierungsrath von Uhlen und Said, als Gast.

Donnerstag, den 21. Jan.: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein. — Hr. Weymar, Hans Sachs, als Gast.

Sonntag, den 24. Jan.: Das Bild, Trauerspiel in 5 Akten, von Ernst von Houwald. — Hr. Weymar, Spinarosa, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 20. Januar, ist der fünfte Casino-Ball im Gasthaus zum Babilischen Hofe.

Der Vorstand.

Literarische Anzeigen.

Christlicher Familientempel,

enthaltend:

Eine Sammlung von Predigten für das Familienleben auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, aus den Musterwerken der berühmtesten Religionslehrer unsers Jahrhunderts ausgewählt, nebst einem Anhange von vorzüglichen Andachten und Reden für besondere Familienereignisse.

Fünf Bände sollen diesen von den größten Meistern aus dem köstlichen Gestein erbauten Tempel häuslicher Andacht vollenden. Der erste Band erscheint Ende Februar, von den folgenden Bänden alle 2 Monate einer. Sammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te gratis. — Der Subscriptionspreis ist für die ersten 10,000 Besteller nur 1 fl. 12 kr. rhein. für den Band.

Die Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg ladet zur Unterzeichnung ergebenst ein.

Familienväter, denen euch die Erweckung und Befestigung edler Religiosität und ächten Sinnes für Tugend unter den Eurigen am Herzen liegt, helft ihn bauen durch eure Theilnahme diesen Tempel Gottes, aus dem die Stimmen der größten Religionslehrer eurer Zeit zu euch reden, um — wahres Familienglück zu verbreiten.

Das bibliographische Institut
in Hildburghausen, Gotha und New-York.

Neues wichtiges Werk für Färber, insbesondere für Schönfärber.

Zu haben in der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg

und bei G. Basse in Queblindurg erschienen:

E. W. Berthold's (praktischen Schönfärbers)

Praktisches Lehrbuch

der

Schönfärberei.

Oder

gründliche Anweisung, alle Arten Tuche, Coatings, Flanelle, Merino's und andere Wollenzeuge, so wie Wollengarn echt und dauerhaft zu färben. Nebst Belehrungen über das Waschen des Wollengarns, über die Beschaffenheit und den richtigen Gebrauch der Farbstoffe, so wie einem Wörterbuche, welches alle in der Schönfärberei vorkommende Kunstausdrücke erklärt. Für

Färber und Fabrikanten. Mit natürlichen Mustern. 2. Preis 3 fl.

Hier erhalten wir zum ersten Mal ein wirklich praktisches Lehrbuch der Schönfärberei nach ihrem jetzigen Standpunkte. Alles ist mit Klarheit und blühdiger Kürze auf's faßlichste vorgetragen: dagegen sind gelehrte Formeln und chemische Analysen gänzlich vermieden. Keines der angelichen Geheimnisse großer Färbereien ist hier verschwiegen. Aufrichtig hat der Verfasser alles aufgedeckt, was er als vortheilhaft erprobt und den Grundsätzen der Färberei gemäß gefunden hat. Auch die Eigenthümer großer Färbereien dürften hier manche Verichtigungen und Verbesserungen ihres Verfahrens, wenigstens in Ersparung der Zeit, vorfinden.

Neue Landkarten,

sich durch gefällige Zeichnung und Stich auszeichnend, und in August Schwald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg zu haben:

Oestliche und westliche Halbkugel der Erde, Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien, Deutschland. Royal-Folio. Jede 36 kr.

Globische Darstellung der Erde, mit einem kurzen Abriss der Erdbeschreibung. Aufgepappt in Futteral 36 kr.

Das deutlichste Bild der Erde und Nöthigste der Geographie bei größter Bequemlichkeit und wohlfeilstem Preis während.

Crist Klein's
geograph Komtoir in Leipzig.

Karlsruhe. [Logis.] Ein Logis von 5 Zimmern, 2 Dachzimmern, Küche, großem Keller, Holzremise, Waschlüche und Speicher, am Eck der Kronen- und Säbringerstraße, ist zu vermieten, und auf den 23. April d. J. zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Säbringer Straße, Nr. 30, ist im untern Stock 2 Zimmer mit Altoven u. Wand-schränken, mit oder ohne Meubles, auf den 23. April zu vermieten. Auch könnte, wenn es verlangt würde, noch ein Cabinet dazu gegeben werden.

In demselben Hause ist im Hintergebäude eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, nebst Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise, großem Heuspeicher und sonstigen Bequemlichkeiten für einen Kutscher, auf den 23. April zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Säbringer Straße ist eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern zu ebener Erde, 2 Zimmern im Zwischengeschoss und 2 Speicherkammern, nebst geräumiger Küche, Speisekammer, Antheil an der Waschlüche und Speicher — Holzstall und Keller, auf den April zu vermieten, und das Nähere in derselben Straße in Nr. 30 zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der langen Straße, Nr. 24, ist der ganze obere Stock, in 9 Zimmern bestehend, nebst Stallung zu 4 Pferden und Remisen, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten.

Mannheim. [Orgel feil.] Eine sehr gute, bauerhaft gebaute Hausorgel, auch für eine kleine Kirche brauchbar,

steht um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Instrumentenmacher Anton Overmann dahier.

Weinheim. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

Einjährige schöne Wurzelreben von Riesling, Craminer, Burgunder und Ortlieber, pr. 100 Stück	1 fl. — fr.
Zweijährige ditto	1 fl. 12 fr.
Wurzlinge von ohngefähr 100 Sorten verschiede- ner Tafeltrauben, pr. Stück	6 fr.

Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

L. v. Babo.

Staufen. [Rechts-Erkennniß.] In Untersu-
dungssachen gegen den gewesenen Domainenverwaltungsaktuar
Ludwig Subler von Menzingen, wegen Unterschlagung herr-
schaftlicher und anderer Gelder, wird auf geschehene Ediktalla-
dung und ungehorsames Ausbleiben zu Recht erkannt:

Zuculpat seye der Unterschlagung herrschaftlicher Gelder
pr. 205 fl. für schuldig zu erklären, und die dießfallige
Strafe auf dessen Betreten vorzubehalten.

B. N. W.

Dessen zur Urkunde ist gegenwärtiger Urtheilsbrief nach Ver-
ordnung des Großherzogl. Vob. Hofgerichts ausgefertigt, und
mit dem größern Gerichts-Inselgel versehen worden.
So geschehen Freiburg, am 29. Dez. 1829.

Frhr. v. Andlau. (L. S.) Donsbach.

Werenwag.

Vorstehendes hohe Urtheil machen wir, in Gemäßheit Auf-
trags des hochpreßlichen Hofgerichts des Oberrheins, d. d. Frei-
burg den 29. Dezember 1829, Cr. K. Nr. 3204 II. Sen., an-
mit öffentlich bekannt.

Staufen, den 5. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
F r e c h.

Vdt. Cappis.

Mannheim. [Erkennniß.] Nachdem der Deserteur
Heinrich Thomas von Mannheim, der Ediktalladung vom 22.
Sept. ungeachtet, sich bisher nicht gestellt hat, so wird derselbe
des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und die gesetzliche
Geldstrafe, auf den Fall er noch Vermögen erhalten sollte, so
wie die persönliche Bestrafung desselben vorbehalten.

Mannheim, den 7. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadttamt.
W u n d t.

Vdt. Vork.

Mannheim. [Erkennniß.] Nachdem der Deserteur
Joh. Jakob Buchheimer von Mannheim, der öffentlichen
Vorladung vom 14. Sept. v. J. ungeachtet, sich nicht gestellt
hat, so werden, da derselbe schon früher das Ortsbürgerrecht ver-
loren hat, die gesetzliche Geldstrafe, wenn er Vermögen erhält,
und die persönliche Bestrafung bei seiner Habhaftwerdung vor-
behalten.

Mannheim, den 7. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadttamt.
W u n d t.

Vdt. Vork.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteige-
rung.] Mit hoher Genehmigung wird man Montag und
Dienstag, als den 25. und 26. dieses Monats, jedesmal früh
9 Uhr,

300 Stämme Eichen,

welche sich vorzüglich zu Helländer-, Bau- und Nutzholz eigen-
nen, in dem Durlacher Stadtwalde, zunächst Karlsruhe, ver-
steigern. Die Zusammenkunft ist, vorgedachten Tag und

Stunde, in dem Wirthshaus zum Ungarn, von wo aus die
Liebhaber in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Forlen Stammholz-Versteige-
rung.] Des hdbheren Orts genehmigten Wirthschaftsplanes zu
Folge, werden bis Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28.
d. M., früh 9 Uhr, in dem Durmersheimer Gemeinwald,

300 starke Stämme Forlen

öffentlich versteigert. Die Kauflustigen wollen sich besagten Tag
und Stunde auf dem herrschaftlichen Haardtthofe einfinden, von
wo aus solche zur Stelle geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteige-
rung.] In Folge des genehmigten Wirthschaftsplanes wird
man bis Freitag, als den 29. d. M., in dem Würmersheimer
Gemeinwald,

70 Stück Eichen,

als Holländer- und Bauholz, öffentlich versteigern. Die Kauf-
lustigen wollen sich gedachten Tag und Stunde zu Würmers-
heim, im Wirthshaus zum Schiff, einfinden, von wo aus man
sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Bücher-Versteigerung.] Montag,
den 15. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, und die folgen-
den Tage, wird die in die Verlassenschaft des verstorbenen Rab-
biners Nathan Elias Weil gehörige, größtentheils aus den bes-
ten Werken bestehende hebräische Bibliothek, im Hause Nr. 7
der Kronenstraße, wo auch der Katalog täglich eingesehen werden
kann, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.
K e r l e r

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Aus
der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Hofstammerraths Um-
rath werden, in dem Haus Nr. 44 in der Spitalstraße, im
2ten Stock,

Mittwoch und Donnerstag, den 20. und 21. Januar, Nach-
mittags 2 Uhr, Gold, Silber und Kleinodien, worunter
ein Collier von Amethysten, 8 goldne Uhren, 4 paar sil-
berne Leuchter &c.

Freitag, den 22., Vor- und Nachmittags, Manneskleider,
Bettwerk und Leinwand,

Samstag, den 23., Vor- und Nachmittags, 6 Fuder alte
Weine, und große und kleine Fässer, in Eisen gebunden,

Montag, den 25., Manneskleider, Bettwerk und Leinwand,

Dienstag, den 26., Schreinwerk,

Mittwoch, den 27., Küchengeräth,

an die Meistbietende, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert
werden.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberbesamarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Die in
die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Herrn Hofstammerraths
Umrath gehörigen Häuser, nämlich:

- 1) eine 3stöckige Behausung, sammt Nebengebäuden, Hof und
großem Garten, Nr. 43, auf dem Spitalplatz gelegen.
- 2) eine 2stöckige Behausung mit 3 Fenstern Front, nebst Hin-
tergebäude, Hof und Garten, Nr. 42, in der Spitalstra-
ße gelegen, und

3) eine zweifache Behausung mit 4 Fenstern Fronte, nebst Waschhaus, Hof und Garten, Nr. 44, in der Spitalstraße gelegen,

werten

Donnerstag, den 28. Januar,

Nachmittags 3 Uhr, in dem leze beschriebenen Haus im zweiten Stock, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Die Häuser kann man täglich einsehen, so wie die annehmbaren Verkaufsbedingungen in dem Hause Nr. 44 in der Spitalstraße in Erfahrung gebracht werden können.

Karlsruhe, den 11. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath Ziegler.

Ettlingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Die nochmalige Versteigerung des der Gantmasse des Ludwig Kunze zustehenden Gasthauses zum König von Preussen in Frauenalb, wozu eine Schütte, eine Oelmühle, ein Garten und 3 1/2 Wiesen gehören, ist durch richterliche Verfügung vom 28. Dec. v. J. angeordnet worden, weil die frühern Versteigerungsversuche ohne Erfolg blieben. Diese Versteigerung soll

Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, in Frauenalb statt finden, und es werden dazu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen dieselben sind, wie sie bei den frühern Versteigerungsversuchen festgesetzt wurden.

Am nämlichen Tage werden aus derselben Gantmasse einige zur Wirtschaftsführung gehörnde Fahrnißgegenstände, als Tische, Bänke, Stühle u. dgl. öffentlich versteigert.

Ettlingen, den 15. Jan. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schweilhart.

Gerlachsheim. [Realitäten-Versteigerung.] Folgende zur Verlassenschaft der Müller Johann Hofmann'schen Eheleute zu Königshofen, an der Lauber, gehörige Realitäten werden

Montag, den 1. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dasigem Rathhause, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt:

1) Eine daselbst liegende Mahlmühle, die Stadtmühle genannt, welche nebst einer geräumigen Wohnung drei Mahlgänge und einen Gerbgang, jedann Scheuer, Stallung, Keller, und verschiedene Nebengebäude enthält, und wozu eine Gypsmühle mit Gypsbruch, 2 1/2 Morgen Wiesen, 1 Morgen Acker und 1 Morgen Waldung gehören.

Diese Gebäulichkeiten sind im besten Zustande, auch war bisher zur Treibung der Gewerbe Ueberfluß an Wasser.

2) Ein noch nicht ausgebautes Haus, dessen Lage an der Hauptstraße vortheilhaft ist, und

3) Verschiedene — in mehreren Morgen bestehende Grundstücke.

Gleichzeitig wird man auch eine Verpachtung dieser Liegenschaften auf mehrere Jahre versuchen, im Falle deren Versteigerung zu Eigenthum nicht genügend ausfallen sollte.

Gerlachsheim, den 5. Jan. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Hoyer.

Staufen. [Kauf-Antrag.] In Folge hoher Verfügung Großherzoglicher Steuerdirektion vom 24. v. M., Nr. 26.698, wird die bisherige herrschaftliche Obereinnahmerewohnung dahier

Mittwoch, den 27. Jan. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt werden.

Dieselbe besteht:

1) In einer massiv von Stein erbauten zweistöckigen Behausung, welche

a) im ersten Stock 2 heizbare und ein unheizbares Zimmer,

b) im zweiten Stock 3 geräumige, und 3 kleinere Zimmer, die zum Theil heizbar sind,

c) unterm Dach zwei Speicher mit 3 Waschlammern, und endlich

d) einen größeren Wein- und einen kleineren Gemüstellereinhalt.

2) In einem geschlossenen Hofraume enthaltend: eine Waschtüche, mit dabei befindlichem laufendem Brunnen, Holzschopf, 2 Stallungen nebst Futtergang, und darüber befindlichem Heuboden, zwei Remisen, 2 Schweineställe und ein kleines Gemüsgärtchen.

Die nähern Bedingungen werden bei der Verhandlung selbst bekannt gemacht, können inzwischen aber auch täglich auf dem Obereinnahmeregureau eingesehen werden.

Vorläufig wird bemerkt, 1) daß nur solche auswärtige Kaufstiebhaber zur Versteigerung zugelassen werden, welche sich mit den erforderlichen Vermögens u. Zeugnissen ausweisen können, 2) hohe Ratifikation, und daß endlich 3) Benutzung der Wohnung sich noch bis kommende Ostern vorbehalten wird.

Staufen, den 7. Jan. 1830.

Großherzogliche Obereinnahmerei.

Soetel.

Pforzheim. [Aufforderung.] Auf Ansuchen der Relikten des verstorbenen Hrn. Nachbarverwandten und Traubenwirths Ernst Friedrich Dittler von hier, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an seine Verlassenschaft machen zu können glauben, hiermit aufgefordert, solche, unter Vorlage ihrer Urkunden oder Rechnungen, bei der Theilungskommission bis

Donnerstag und Freitag, den 21. und 22. Januar d. J.,

Vor- und Nachmittags, im Gasthaus zur Traube dahier, um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als ansonsten bei Vertheilung des Verlassenschafts-Vermögens keine Rücksicht mehr darauf genommen werden kann.

Zugleich sind alle diejenigen, welche dahin etwas schuldig sind, an alsbaldige Zahlung ihrer Schuldschulden, bei Vermeidung gerichtlicher Einlage, erinnert.

Pforzheim, den 9. Jan. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Seufert.

Vdt. Böhringer.

Durlach. [Aufforderung.] Der Bürger und Landwirth Wilhelm Nohrbacher von Weingarten und dessen Ehefrau Elisabetha, geborne Nohrbacher, haben die Erlaubniß nach Nordamerika auszuwandern erhalten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Alle, welche Forderungen an gedachte Eheleute zu machen haben, dieselben, unter Darlegung der Beweisurkunden,

Montags, den 8. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, bei dem Theilungskommissariat auf dem Rathhause zu Weingarten anzumelden, andernfalls aber gewärtigen sollen, daß ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden.

Durlach, den 8. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Glagner.

Laubertischsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird gegen Stephan Schlang von Hochhausen Gant erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugrechte auf

Freitag, den 22. Januar d. J.,

Frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masse-Ausschlusses, vorgeladen werden.

Laubertischsheim, den 2. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Schmidt'schen Wittve, Ernestine, geborne Jacobi, Gastgeberin zur Stadt Pforzheim, wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

Freitag, den 26. Februar d. J.,
Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu deren sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1830.
Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Geisfert von Busenbach ist Konkurs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zur Prioritätsverhandlung, Tagfahrt auf

den 17. Februar d. J.
früh 9 Uhr, anberaumt, wo dessen sämtliche Gläubiger auf der Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Sanntmasse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 7. Jan. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger Johannes Ehle von Busenbach hat sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Seine Schulden sollen
den 15. Februar d. J.,
früh 9 Uhr, in der Wohnung des Vogts von Busenbach liquidirt werden.

Wer an ihn etwas zu fordern hat, muß sich an diesem Tage melden, widrigenfalls ihm später durch das hiesige Amt zu seiner Forderung nicht mehr verholfen werden kann.

Ettlingen, den 16. Jan. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Handelsmann Johannes Grischke dahier und sein Bruder Schloßmeister Rober Grischke haben sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Ihre Schulden sollen
am 10. Febr. d. J.,
früh 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause liquidirt werden.

Wer etwas an sie zu fordern hat, muß sich an diesem Tage melden, widrigenfalls ihm später durch das hiesige Amt zu seiner Forderung nicht mehr verholfen werden kann.

Ettlingen, 15. Jan. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Bernhard Weiler von Etschesheim wird Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über etwaiges Vorzugsrecht auf

Montag, den 15. Februar d. J.,
früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wobei sämtliche Gläubiger des Kridars, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Aktiomasse, zu erscheinen haben.

Kastatt, den 5. Jan. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den bürgerlichen Einwohner und Schneidermeister Ignaz Jung-

ling von Kuppenheim wird Sautprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden sowohl, wie auch zum Nachweise der Vorzugsrechte, Termin auf

Dienstag, den 16. Febr.,
Vormittags, bei unterfertigter Stelle anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger des Sautmanns, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der Sanntmasse, andurch vorgeladen werden.

Kastatt, den 11. Jan. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuna.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Bürgers u. Tagelöhner Franz Hettler in Bühl wird Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 30. d. M.,
Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Es werden daher sämtliche Gläubiger, welche an dieselbe eine Forderung zu machen haben, aufgefodert, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlegung ihrer Schuldbeweise in Urschrift oder beglaubigter Abschrift, an besagtem Tage und zur bezeichneten Stunde auf hiesiger Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Bühl, den 5. Jan. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Herrn Kreisassessors Wienner dahier hat man Saut erkannt.

Die Gläubiger desselben haben daher ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden,

Donnerstag, den 28. d. M.,
Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß das Aktivvermögen, nach Abzug der Kompetenzstücke der Frau Wittve des Sautmanns und nach Befriedigung der Vorzugsgläubiger, so gering ist, daß für die übrigen Kreditoren wenig übrig bleibt, deswegen über die Eristirung des weitern Sautverfahrens verhandelt, und der nicht persönlich oder nicht durch einen Bevollmächtigten Erscheinende so an gesehen werde, als genehmige er die Handlung der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger, und verzichte auf jede desfallige Einwendung.

Durlach, den 14. Jan. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Vdt. Hengst.

Wiesloch. [Aufforderung.] Der abwesende Herr Heinrich Burckhardt von Walldorf wird hiemit aufgefordert, über die Antrctung oder Ausschlagung der überschuldeten Erbschaft seines Bruders Georg Burckhardt zu Walldorf sich

binnen zwei Monaten,
a dato, zu erklären, widrigenfalls er nach dem fruchtlosen Ablauf mit seiner Erklärung ausgeschlossen, und seine etwaigen Ansprüche an die Verlassenschaft seines Bruders nicht weiter berücksichtigt, sondern dieselbe, gesetzlicher Ordnung nach, unter die Gläubiger vertheilt werde.

Wiesloch, den 29. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulde.